

trauen zu bannen, Vertrauen zu wecken. War Jay in der Lehre 5 groß, so wird er in der Lehre 6 so recht erhaben, erhaben über die beiderseitigen Zerrüttungen von Politik und Genossen einerseits und dem ganzen ungarischen Abgeordnetenhaufe andererseits.

Das die Absicht Jays dahin gerichtet ist, sich als Muster und Vorbild für die Sachen einzuführen, das ergibt sich aus folgender Stelle, gegen welche wir nicht nur nichts einzuwenden haben, sondern die wir von Wort zu Wort unterschreiben: „Wenn man bei Arbeiten und Verhandlungen vom allgemeinen staatlichen Interesse gezeigt hat, daß man auch Herz und Sinn für den Staat hat, so wird sich bei concreten Anlässen, bei der Verhandlung einzelner einschlägiger Gesetzsentwürfe das Stimmensinteresse weit wirksamer wahrnehmen lassen, als durch die allerjüngsten Declarationen bei allgemeinen, förmlichen Debatten, wo man keinen positiven Erfolg, ja keine positive Absicht haben konnte, sicherlich unfreundliche Gegenäußerungen von derselben abstracten Ungreifbarkeit hervorruft und die Frage hiebei nur verbittert.“

„Man muß also auch Herz und Sinn für den Staat haben.“ Das ist es, was wir immer fordern, gefordert haben und fordern werden. Es freut uns, in Bezug auf diese Forderung einen, wenn auch nur abstracten Bundesgenossen in dem Abgeordneten Jay gefunden zu haben.

Nach dieser Erklärung können wir von dem Abgeordneten Jay fordern, daß er sein Herz und seinen Sinn für den ungarischen Staat dadurch beweise, daß er sich stets vor Augen hält, daß der ungarische Staat eine Verfassung hat, derzufolge das Ministerium die Mehrheit im Parlamente für sich haben muß, wenn es Bestand haben soll und daß das Ministerium sich bewegen muß, weil es die überwiegende Mehrheit im ungarischen Parlamente für sich hat.

Wenn der Abgeordnete Adolf Jay Herz und Sinn für den ungarischen Staat hat, so können wir von ihm fordern, daß er die Verfassung dieses Staates, das ungarische Parlament dem er angehört, die Regierung, welche von der Majorität dieses Parlamentes getragen wird, achte und ehre, und nicht bloß die Grafen und Barone von der vereinigten Opposition, sondern auch die anderen Abgeordneten als seine Kollegen in Betrachtung ziehe und sich aller Ueberhebung und Geringschätzung die eines gut erzogenen und gebildeten Mannes nicht würdig ist, auf das Strengste enthalte.

Und weil sich der Abgeordnete Herr Adolf Jay für berufen fühlte, dem Herrn Polit und Genossen die oben angeführten 6 guten Lehren zu erteilen, so glauben wir, daß es gut gewesen wäre, wenn Herr Jay bei sich angefangen hätte, sich etwas zu lernen, daß sich ein Abgeordneter seiner solchen amtlichen Collegialität schuldig machen darf, wie Herr Adolf Jay in seiner Rede vom 15. October, indem er den Minister-Präsidenten Solomon Tisa beschuldigt, daß er nur zwei Mittel der Capacitierung practicirt: a) konot vagy az eliprasi.

Es überlegt zwar euphemistisch das „Tageblatt“ das Wort konot mit Trinitz. Unseres Wissens aber heißt Trinitz in Ungarn nicht konot, sondern boravall. Konot aber bedeutet einen guten Knochen, der den Hund vorworfene wird.

Wenn dem Ministerpräsidenten vorgeworfen wird, daß er die Mehrheit im ungarischen Parlamente mit guten Knochen capacitirt, so wird dadurch die Mehrheit zu mehr als bloßen Bedienten und Kamelufen, die auf ein Trinitz anstehen, degradirte und ein Abgeordneter, der seine Kollegen auf solche Art degradirte, degradirte sich selbst und beweist dadurch am allerwenigsten, daß er Herz und Sinn für den ungarischen Staat habe, zumal wenn er so unvorsichtig ist, durchblicken zu lassen, um was es ihm hauptsächlich zu thun ist, indem er mit Rücksicht auf den guten Knochen als Capacitierungsmittel sich nicht entblödet, folgendes offen auszusprechen:

„So ist es zu dem entsetzlichen, Hohn, um nicht zu sagen zu der Blasphemie gekommen, daß Leute von problematischer Zurechnung und noch problematischerem Charakter, sagen wir es rund heraus, der intellectuelle und moralische Repräsentant des Landes — Dank der Weisheit und Popularität des Herrn Ministerpräsidenten — den ungarischen Staat zu repräsentiren sich erheben darf in den Territorien der Nationalitäten.“

Es spricht sich nicht für einen so großen Herrn, um einen anderen großen Herrn, wie Graf Albert Apponyi, gar so zudringlich herumzuscharwenzeln, andere Abgeordnete-Collegen als Wesen in Betracht zu ziehen, die sich durch vorgeworfene Knochen capacitiren lassen, und schließlich damit herauszulumpfen: Was in den Territorien der Nationalitäten den ungarischen Staat repräsentirt und nicht ist, wie Jay, das ist Rehrich, das ist Mist.

Juland.

Wien, 26. October. Minister-Präsident Tisa und Finanzminister Graf Szapary, sowie die meisten Mitglieder der ungarischen Delegation sind heute hier angekommen. Am Abend waren die Herren Gáspár des Ministers Baron Dr. Sz. In Delegationen-Reisen herrscht die Ansicht, daß die Delegations-Session eine sehr kurze sein wird, indem die Ausschüsse der ungarischen Delegation ebenso wie der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation die Vorlagen sofort in Verhandlung zu ziehen beabsichtigen. Die Ausschüsse der ungarischen Delegation werden sich schon übermorgen constituiren und der Preses-Ausschuß seine Thätigkeit bereits am 1. November beginnen. Die österreichischen Delegirten wollen auch schon im Hinblick auf die Sitzungen des Reichsraths die Verhandlungen der Delegation beschleunigen.

„Handen, wenn Du jetzt endlich die Fesseln der Rücksicht gegen die Mutter abstreifst und Dich jetzt, wo sie seit sechs Wochen todt ist...“

„Zeit fünf erst, Heinrich!“

„Zeit fünf und einigen Tagen, sei es, also, wenn Du jetzt Dich frei und offen als meine Braut bekennst.“

„Damit alle Welt aufreize: Jetzt, wo kaum die Mutter die Augen geschlossen hat, denkst du daran, sich gegen deren Willen zu verloben.“

„Mit einem bürgerlichen Amtsrichter!“ rief Lauchhard ein wenig bitter ein. „Laß doch die Welt reden, wie sie's versteht.“

„Die Welt! Die Welt laß ich reden! Aber ich habe meine Welt für mich, die Tanten, die Großtanten, die Bettern, die Cousinen. Ich ängstige mich vor dem Sturm, der losbricht, und dem ich mich noch nicht stark genug fühle, zu trotzen.“

„Du mit Deinem sicheren Selbstgefühl? Thus mir zu lieb! Ich trage diese Heimlichkeit, diese Heuschrecken nicht länger, Theodora!“

„Sie schüttelte den Kopf.“

„Laß mich, Heinrich,“ sagte sie; Du mußt meiner Art zu fühlen nachgeben...“

„Das that ich ja so lange!“

„Thus nur noch wenige Wochen — willst Du?“

„Sie streckte die Hand aus und legte sie, indem sie bittend zu ihm aufsaß, in die seine.“

„Ich weiß ja wohl, Du bist nun einmal meine Herrin, Gebieterin, Tyrannin, Alles was Du willst!“

Er versuchte es scherzhaft zu sagen und doch Klang die Verstimmung durch. Sie wußte sie bald zu entfernen, indem sie von anderen Dingen zu plaudern anfing. Dabei sah sie von Zeit zu Zeit nach der Standuhr auf dem Marmor-Tourneau ihr gegenüber; er bemerkte es und fragte endlich:

„Warum blickst Du nach der Stunde?“

„Ich sehe, ob es noch Zeit für Dich ist, zum Rentmeister zu gehen.“

„Du weißt, er ist stets nur bis sechs zu Hause.“

„Und was soll ich beim Rentmeister?“

Gute Abends fand eine Conferenz der verfassungstreuen Mitglieder der österreichischen Delegation statt, in welcher von den 31 verfassungstreuen Delegirten 28 erschienen, um über die Wahl des Bureaus und der Ausschüsse zu beraten. Morgen, vor der Delegations-Sitzung, wird die Beratung fortgesetzt. Die Schlusssatzung für 1879, welche morgen den Delegationen vorgelegt wird, weist gegenüber dem Präliminare ein um 10.2 Millionen höheres, durch die Quoten zu bedeckendes Erforderniß auf. Die Einnahmen, welche im Budget mit 11.8 Millionen veranschlagt waren, sind in Folge der steigenden Restitutenen so weit hinter dem Vorausschlage zurückgeblieben, daß sich ein so bedeutender Ausfall ergibt. Das durch Quoten zu bedeckende Erforderniß war für 1878 mit 93.3 Millionen präliminirt.

Ueber die finanziellen Verhandlungen, welche gegenwärtig in Konstantinopel zwischen der dortigen russischen Botschaft und der Pforte gepflogen werden, geht der „Pol. Corr.“ die Meldung zu, daß das Project derselben vorläufig nicht die russische Kriegsentwässerung, sondern bloß die Begleichung der Forderung Rußlands für die Unterhaltung der türkischen Kriegsgeschwader und die den russischen Kaufleuten zugehörigen Schadloshaltung bildet. Die Forderungen Rußlands aus diesen Titeln belaufen sich auf circa 24 Millionen Rubel, während die Kriegsentwässerung, welche die Türkei vertragsmäßig an Rußland zu zahlen hat, betrautlich 40 Millionen türkische Pfund beträgt.

Ausland.

Paris, 26. October. Die Deputirten der neuen Kammer trachten eine Volksversammlung der Linken zu organisiren, um eine Fusion der Linken mit der republikanischen Union herbeizuführen und eine Majorität für das Cabinet Gambetta zu bilden. — In Volbec antwortete Gambetta Präsidenten der republikanischen Arbeiter-Comité, daß in der Republik alle Interessen mit einander harmoniren sollen. Die Demokraten müssen den Reich und das Vertrauen gegen die höheren Classen abschwören und gegenseitig Verhältnißlichkeit bekunden.

Rom, 26. October. Das Journal „La Lega della Democrazia“ bestreitet die officiële Behauptung, daß die „Trecenta“-Bereine sich aufgelöst hätten und constatirt, daß erst am 22. d. im Palazzo Poli eine Versammlung des Vereines für Orient und Triest stattgefunden habe, bei welcher Gelegenheit nicht wenige neue Mitglieder beigetreten sind. Der Minister des Außern, Mancini, hatte vor seiner Abreise eine abermalige Besprechung mit dem hier anwesenden Berliner Botschafter Grafen de Launay.

Konstantinopel, 26. October. In Folge der Unterstützung, welche anläßlich des durch die serbisch-kroatischen Rekrutirungsflüchtlinge verursachten letzten Zwischenfalles dem österreichisch-ungarischen Consulat seitens der Adjutanten des Sultans, Suleiman Bey, zu Theil wurde, hat das genannte Consulat an das Palais ein Dankschreiben gerichtet. Das kaiserliche Grade besitzt der Verbindung der türkischen mit den österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Linien erfolgte auf Grund eines umfangreichen, sehr sorgfältig ausgearbeiteten Berichtes des deutschen Rathes im Ministerium des Außern, Wöhrer.

Washington, 26. October. Morgen geht aus Gesundheitsrücksichten die Uebernahme des Schatzsecretariats ab.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. October.

Die Statuten des Sepszentgyögyer Casino-Vereines sind vom 1. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 51.447 l. 3. mit der Einreichungs-Clauel versehen worden.

(Postalistisch.) I. Aus Anlaß der Eröffnung der Straße Klausenburg-Dres der Szamosthalbaha wird über Erlass des l. ung. Ministeriums für Verkehr und öffentliche Arbeiten des 12. September l. 3. Zahl 20888 mit Aufhebung der Maros-Basarhely-Bürgerliche Waldschneise vom 1. November l. 3. an zwischen Maros-Basarhely und Szas-Regen ein zwispänniger Carriol, und außerdem im Anschluß an den Zug Nr. 1602 ein Reitpost, ferner zwischen Szas-Regen und Bistritz ein einspänniger Postwagen-Gesetz mit folgender Fahrordnung eingerichtet:

zwischen Maros-Basarhely und Szas-Regen bei der Carriolpost: Abgang von Maros-Basarhely 9 Uhr Vormittags, — Ankunft in Szas-Regen 12 Uhr 10 Minuten Mittags; — Abgang von Szas-Regen 12 10 Minuten Mittags, — Ankunft in Maros-Basarhely 3 Uhr 25 Minuten Nachmittags; — bei der Reitpost: — Abgang von Maros-Basarhely 2 Uhr Nachmittags, — Ankunft in Szas-Regen 5 Uhr 5 Minuten Nachmittags;

zwischen Szas-Regen und Bistritz: Abgang von Szas-Regen 12 Uhr 30 Minuten Mittags, — Ankunft in Bistritz 8 Uhr 30 Minuten Abends; — Abgang von Bistritz 4 Uhr Morgens, — Ankunft in Szas-Regen 12 Uhr Mittags.

II. In Bullau (Hunyader Comitall) wird mit 1. November l. 3. ein neues Postamt eröffnet, das seine Verbindung durch einen wöchentlich viermal verkehrenden Botenwagen-Postkurs mit Petroseny erhalten wird. Den Zustellungsbezirk desselben bilden die Gemeinden Bullau, Zsil-Wajpai, Galubobi, Zsil-Wacsched, Zsil-Korozeib, Petrozsiény, Kupény, Zsil-Borbayon, Zsil-Urtany, Aljo-Urtany und Rimpolonyag.

(Vom romanischen, kirchlich-nationalen Congress.) Der Gegenstand der gestrigen Sitzung war die Frage über die Vertheilung der gemeinsamen Fonds.

Nach der Vorlesung von der serbischen Hierarchie ging das Hauptbestreben der romanischen Hierarchie dahin: für die unmittelbar Beteiligten einen Antheil an das in Karlowitz verwaltete Kirchvermögen, zu dem jene auch beigetragen, zu ermöglichen. Mitteltst kön. Rescript vom Jahre 1872 wurde denn auch den Banaten und den dem Krader Bischof zugehörigen ein Theil des Vermögens zu Schul- und Kirchzwecken mit dem angewiesen: es solle dies Vermögen durch eine eigens dafür eingesetzte Epitropie unter dem Vorsitz des Krader Bischofs verwaltet werden. Auf Einsprechen der Krader Epitropie sich der Congress vom Jahre 1875 im Principe für die Vertheilung des Vermögens unter die Competenten aus, auch sollen die Beteiligten in ihren Eparchialsynoden eine Modalität und einen Schlüssel beauftragt der Austheilung feststellen. Die Sache liegt jetzt als eine von den Karansebesern an den Congress appellirte vor, indem die Karansebeser nämlich dieselbe in ihrer Synode besprochen und eine Modalität für die Vertheilung gefunden haben, die Krader aber sich für die Vertheilung nicht eher verstehen wollen, als bis die an dieser Stelle erwähnten 2 neuen Eparchien nicht errichtet sein werden, denn die letzteren hätten auch Antheil an dem Vermögen.

Der Antrag der eigens für diese Angelegenheit eingesetzten Congress-Commission auf Grund des früher (1875) gefaßten Congressbeschlusses geht dahin: bis Ende 1882 sollen beide Eparchialsynoden eine Modalität und einen Schlüssel hinsichtlich der Vertheilung feststellen.

Nach länger Debatte, welche zwei Sitzungen in Anspruch genommen hat, wurde der Antrag der Commission mit dem Amendement angenommen: eine aus Mitgliedern beider Diöcesen bestehende Delegation solle die Modalität und den Schlüssel festsetzen.

In der gestrigen Sitzung wurde das Metropolitano-Consistorium durch drei Mitglieder ergänzt, indem an Stelle dreier durch Tod abgegangener: N. Popca, F. Maja und Beles, sämmtliche aus dem Clerus, gewählt wurden.

Zur Besprechung gelangte auch das Referat der Finanzcommission durch deren Berichterstatter C. Brote.

(Todesfall.) Der k. l. Oberlieutenant in Pension, Ferdinand Knebel Ritter von Treuen-Schwert, ist gestern Nachmittags im Alter von 94 Jahren gestorben.

(Einladung) zu der am 29. October l. 3., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslocale (Baron Bruckenthal'sches Palais) abzuhaltenden General-Versammlung des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften.

Verhandlungsgegenstände: 1. Eröffnungsbrede des Vorstandes. 2. Rechenschaftsbericht des Secretärs. 3. Berichte der Eustoden und des Bibliothekars. 4. Vorlage der Jahresrechnung für 1880/1. 5. Vorschlag für das Vereinsjahr 1881/2. 6. Aufnahme neuer Mitglieder. 7. Wissenschaftlich: Vorträge. 8. Besichtigung der Vereins-Sammlungen. Der Vereins-Ausschuß.

(Programm) zu dem morgen Sonntag in der großen Bierhalle stattfindenden Concert der Stadtkapelle:

I. Abtheilung: 1. „Perischer Marsch“ von Johann Strauß. 2. Ouverture zu „Marta“ von Flotow. 3. „Mythenblüthen“, Walzer von Johann Strauß. 4. „Die Rosen von Posenhofen“, Romane von Mannfeld. 5. „Telephon-Polka“ (Mazur) von Jahrbach jun. 6. Potpourri aus „Miguelito“ von Verdi. 7. „Gewerbestellungs-Polka“ (schnell) von P. Hermann.

II. Abtheilung: 1. Ouverture „Die schöne Galathée“ von Fr. v. Suppé. 2. „Das Leben ist doch schön“, Walzer von Ed. Strauß. 3. „Mein liebes Dramatant“, Foppe von A. Jungmann. 4. „Puffsch“, Polka française von Jahrbach sen. 5. Paraphrase über das Lied „Aechzen von Tharau“ von D. Bohne. 6. Potpourri „Das Eigentum der Adäla“ von Joh. Strauß. 7. „Der kreuzförmige Michel“, Marsch von E. Horny.

Morgen Sonntag, den 30. October, findet die Eröffnung der neu eingerichteten, rückwärts im Hofe gelegenen Localitäten im Dreier'schen Gasthaus statt.

Der hiesige Musikverein veranstaltet Sonntag den 6. November im Musikvereinslocale einen Musikabend gegen Entré, zu welchem auch Nichtvereinsmitglieder Zutritt haben. Das Nähere hierüber wird demnächst bekannt gegeben werden.

(Conificirte Rosen.) Ein Wiener Blumenhändler hatte den Auftrag erhalten, zu den Hoffellen während der Anwesenheit des italienischen Königspaares den Blumenstand zu liefern. Da die hierzu erforderlichen Blumen während der gegenwärtigen Jahreszeit dort nicht zu bekommen sind, so bestellte der Blumenhändler dieselben in Trianen. Die zumeist aus Rosen bestehende Sendung wurde aber auf Grund der gegen die Einschleppung der Mehltau erlassenen Einfuhrverbote an der Grenze zurückgehalten und confiscirt. Für den Besteller war dies keine geringe Unannehmlichkeit; er ließ Gesandte, die Blumen entweder gar nicht oder in einem Zustand zu erhalten, in welchem dieselben für den erwarteten Zweck nicht mehr verwendbar gewesen wären. Er wendete sich an das Ackerbauministerium, und erst der raschen Intervention desselben hatte er es zu danken, daß die Confiscation der Blumen aufgehoben wurde und daß dieselben rechtzeitig und wohlverpackt in Wien eingetroffen sind.

„Er hat mich gestern mit einer langen Gesichtsgeplagt, worauf ich ihm keinen anderen Bescheid zu erteilen wußte, als daß ich bei Deinem nächsten Besuche Dich bitten würde, mit ihm zu reden, er solle dann thun, was Du richtest. Willst Du zu ihm gehen?“

„Gewiß, wenn Du wünschst!“

Lauchhard stand auf und nahm Hut und Handschuhe; dann stand er noch eine Weile, die Hand der Verlobten in der seinen und plauderte, als ob es ihm schwer würde, sich loszureißen.

„Nun mußt Du gehen,“ sagte sie endlich, „es ist drei Viertel auf sechs.“

Dabei bot sie ihm Stirne zum Kusse dar und wandte sich dann rasch ab. Er ging.

Theodora ließ sich, wie befreit aufsteigend, in ihrem Sessel zurückfallen.

„Gut, daß er endlich gegangen,“ sagte sie sich dabei im Stillen, „es wäre mir zu unangenehm gewesen, wenn er und Rudolf wieder zusammengetroffen wären, sie sehen sich immer so mißtraulich an, wie ein paar Streitgähne! Was würde Rudolf sagen, wenn...“

Sie vollendete diesen Satz nicht. Sie fügte die Stirne auf die Hand und verlor wieder in ihr Sinnen.

„Mein, mein,“ flüsterte sie endlich aufstehend aus diesen Träumen, „es wäre zu räthselhaftes, zu graulich gegen Rudolf — so lange Rudolf hier ist, muß Heinrich sich darin finden — Rudolf soll ihn hier nicht als meinem Bräutigam sehen, es könnte ja auch das Schrecklichste daraus entstehen, sie würden sich die Häße brechen, die beiden leidenschaftlichen Männer!“

John Jordan, ein Kundschafter der Unionisten.

Eine interessante Begebenheit aus Garfield's militärischer Laufbahn.

Die „Weekly New-York Tribune“ brachte eine Erzählung einer Episode aus dem Kriege der Vereinigten Staaten Nordamerikas gegen die rebellischen Südstaaten, welche sie der Atlantic Monthly des De-

toberheftes von 1865 entnimmt und die jetzt um so allgemeineres Interesse beanspruchen wird, als sie mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Garfield, aufs Innigste verknüpft ist. — Wir lassen den betreffenden Aufsatz nach der von Rich. Blum vorgenommenen Uebersetzung hier folgen. Derselbe lautet:

„Unter den vielen tapferen Männern, welche an diesem Kriege Theil genommen haben, haben vielleicht keine dem Vaterlande bessere Dienste geleistet, aber dafür weniger Ruhm für sich selbst geerntet, als die „armen Weissen“ des Südens, welche den Unions-Armeen als Kundschafter gebient haben. Der Ausgang von Schlachten, der Erfolg von Feldzügen und die Vestirgerzeugung von weiten Landstrecken hingen häufig von der Schlaueit dieser Leute ab, oder sie wurden bestimmt durch die Nachrichten, welche sie gesammelt und überbracht, und doch wurden sie in den Zeitungen selten nur erwähnt, und doch mögen sie in der Geschichte nie genannt werden. — Romantische, erregende, ja oft lächerliche Abenteuer waren mit den Operationen der Kundschafter beider Lager verbunden, aber sicherlich hatten diejenigen des Nordens mehr Schwierigkeiten und Gefahren zu überwinden, als die der Südländer. Zum größten Theile innerhalb ihrer Heimat handelnd, wurden die letzteren meistens von den Bewohnern des Landes unterstützt und beschützt, ja, diese haben selbst oft freiwillig den südlichen Führern Spionen-Dienste geleistet, oder Depeschen durch Landestheile getragen, welche von unseren Truppen besetzt waren. Die Dienste, welche diese Freiwilligen dem Süden geleistet, waren häufig von der wichtigsten Art.“

Einmal zum Beispiel, kurz nach Beginn des Krieges, verließ eine junge Frau in einer stürmischen Nacht eine garnisonirte Stadt zur Pflege eines kranken „Dankels“, der in kurzer Entfernung auf dem Lande wohnte. Der kranke Dankel bestieg zu Mitternacht ein Pferd und ritt im Regen 20 Miles in das Hauptquartier von Forrest. Die Folge war, daß die wichtige Stadt Murfreesboro und ein vielbesprechender Generalmajor in die Hände der Conföderirten fielen, und Alles, weil der genannte Officier einem hübschen Weibe gestattete, die Linie auf einer Samaritankahrt zu passiren. — Ein anderes Mal gab ein Rebelle vor, die Seccession

(Das neueste Werk des Kronprinzen.) Unter dem Titel „Eine Orientreise“ schildert Kronprinz Rudolph seine Erlebnisse im Orient in zwei Bänden, die in sorgfältiger Ausstattung in der Staatsdruckerei erschienen sind.

— (Kalenderprophetie.) [Tausig's Wiener Hausfrauen-Kalender pro 1882.] (Verlag von Moritz Perles in Wien, Bauernmarkt Nr. 11.) Der 3. Jahrgang des vom Redacteur der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ herausgegebenen „Tausig's Wiener Hausfrauen-Kalender“ hat soeben die Presse verlassen und ist im Buchhandel erschienen.

— (War Gutenberg verheiratet?) Diese Frage hat nicht nur die Damen, sondern auch die Männer viel beschäftigt. Der Umstand, daß im Straßburger Zollregister eine Cannel Gutenberg Weinzoll entrichtet habe, hat im vorigen Jahrhundert den Professor Schöpslin zu der Erzählung veranlaßt, daß Gutenberg wegen eines Ehevertrages geklagt worden sei, er mußte jedoch, als man die bezüglichen Documente zu sehen verlangte, gestehen, daß dafür nichts anders vorliege, als die oben erwähnte Eintragung einer Cannel Gutenberg im Straßburger Zollregister.

— (Das neueste Werk des Kronprinzen.) Unter dem Titel „Eine Orientreise“ schildert Kronprinz Rudolph seine Erlebnisse im Orient in zwei Bänden, die in sorgfältiger Ausstattung in der Staatsdruckerei erschienen sind.

die Buchdruckerkunst war, die allerdings für den Ruhm ihres Erzeugers mehr gethan hat, als leibliche Kinder zu thun vermocht hätten. — (Aus Paris), 22. October, wird gemeldet: Mit größter Einfachheit und in aller Stille wurde heute die Trauung des Fräuleins Alice Gröby, der Tochter des Präsidenten der Republik, mit dem Unterstaatssecretär Daniel Wilson vollzogen.

— (Wissenschaftliche Frage.) Man fragt einen jungen Mann: „Wen liebt du mehr, Dattel Julius oder Dattel Andreas?“ — „Dattel Andreas, weil er der Ältere ist.“

— (Leonardo da Vinci's „Abendmahl“.) In Mailand haben, wie der „Pungolo“ schreibt, in den letzten Tagen die Jollitungsarbeiten der großen Aula im Convent delle Grazie begonnen, welche den Dominicanern als Refectorium diente und wo man Leonardo da Vinci's großartiges Bild „Das Abendmahl“ bewundert.

Die beiden ersten Lieferungen enthalten außer einer gedrängten Uebersicht der politischen und Territorialgeschichte unserer Monarchie, den Beginn des physischen Theiles. Auf die Betrachtung der Lage, Größe und Bestandtheile Oesterreich-Ungarns und seiner Küstengliederung folgt eine ebenso eingehende als fesselnde Darstellung der Alpen, in welcher selbst der Unterrichtete nichts von Bedeutung vermissen wird.

die mit der Wachsamkeit vertraut sind, welche eine Armee umgibt. Das zufällige Begegnen eines Bekannten, die geringfügigste Abweichung von dem angenommenen Charakter oder die kleinste Ungenauigkeit der Aussprache bei dem Tode der Segen, aus der abzustammen er vorgab, sandte manchen guten Wrrschen an den Galgen.

— (Uebereinkommung des Herzens.) Emma (ihre Freundin zur Verlobung gratulirend): „Versteh denn Euer Bund auf Uebereinkommung des Herzens?“ — Anna: „D ja, ich mag ihn nicht und er mag mich nicht.“

Telegramme.

Wien, 28. October. (G.B.) Der Truppenrevue wohnten der Kaiser, König Humbert, Königin Margherita, die Erzherzoge, die Kronprinzessin und Prinzessin Gisela an.

Paris, 28. October. (G.B.) Die Franzosen besetzten widerstandlos Kairuan. Die Insurgenten flohen südwärts.

Telegraphischer Witterungsbericht

der Budapesters kön. ung. meteorologischen Centralanstalt.

28. October. Bei abwechselnder Bewölkung ist zumeist trübe, im Norden kalte, im Süden kühle Witterung mit localem Niederschlag zu erwarten.

Dankagung.

Wer das Gute des Guten willen übt, befestigt dadurch die Wohlthat mit wahrer Nächstenliebe. Und diese documentirte sich in der Vorstellung vom 26. d. M. am schärfsten.

Hochachtungsvoll G. A. Radler.

Marktbericht.

Herrmannstadt, 28. October. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 8.40, mittlerer fl. 8.—, mindester fl. 7.60, Halbfrucht, bester, fl. 7.20, mittlerer fl. 6.80, mindester fl. 6.40, Korn, bester fl. 5.70, mittlerer fl. 5.50, mindester fl. 5.30, Gerste, bester fl.—, mittlerer fl.—, mindester fl.—, Hafer, bester fl. 3.30, mindester fl. 3.10, mindester fl. 2.90, Runkeln fl. 5.40, Erdäpfel fl. 2.75; — Mohnöl per 100 Kilo fl. 18.—, Semmelöl fl. 17.—, Weizenöl fl. 16.—, Schwarzwaldöl fl. 11.—; Erbsen, per Liter fl. 12, Bohnen fl. 16, Hülsen fr. 8, Sijre fl. 12; Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.60, ungebundenes 1.40; — Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.75 weiches fl. 3.25; Kerzen, per Kilo fr. 64, Seife fr. 40, Rindfleisch fr. 48, in der Mittelfrucht fr. 48.

Fremdenliste.

Neurirrer. S. Horowitz, Grundbesitzer, von Klausenburg; St. Sigh, Major, von Weibisch; M. Preiß, Director, von Klaus; A. Kafek, Großhändler, von Kronstadt; M. Weig, Kaufmann, von Budapest; S. Dorath, M. Kraus, E. Keller, S. Gabini, A. Trump, S. Rainer, Kaufleute, von Wien.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Sonntag den 30. October 1881:

Letzte Vorstellung.

Das Keinerträgnis zur Christlichererung armer Schulkinder ohne Unterschied der Confession.

Epilog,

gewidmet von Frau Alexandrine Matydy, gesprochen von Frau Neugebauer, Singsänger.

Der Lügner und sein Sohn.

Poste in einem Act von A. Jahn.

Diesem folgt:

CONCERT.

- 1. Lied aus der Oper: „Der Waffenschmied von Worms“ von Lerzing, gesungen von Herrn Karl Körperth, mit Clavierbegleitung von Fräulein M. Rosheil.
2. Rigoleto von Fr. Lbt, gespielt von Fräulein Gisela Rubinstejn.
3. Das Weihnachtlied der Todten von M. G. Sappyr, gesprochen von Frau Gabriele Neugebauer.
4. Phantastie aus „Linda“ von Alard, für Bioline, gespielt von Herrn Victor Kosca, mit Clavierbegleitung.
5. Arie aus der Oper: „Der Freischütz“ von C. M. Weber, gesungen von Herrn Karl Körperth, mit Clavierbegleitung von Fräulein M. Rosheil.

Zum Schluß:

Großmütterchen, oder: Ein vortreffliches Herz.

Auffpiel in einem Acte von M. Kottke.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Uebersetzungen werden freundschaftlich entgegengenommen und öffentlich dankbar quittirt.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 28. October 1881.

Ungarische Goldrente 118.65, Ung. Eisenbahn-Anleihen 132.—, Ung. Oboahn I. Emission Staats-Oblig. 90.50, Ung. Oboahn II. Emission St.-Oblig. 108.—, Ung. Oboahn 1876er Staats-Obligation 96.—, Ung. Grundentlastungs-Obl. 99.25, Ung. Grundentlastungs-Obligation mit Verzinsungs-Klausel 98.25, Lemes-Banater Gr. obentl.-Obl. 98.—, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Klausel 97.75, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 98.25, Croat.-slavonische Grundentl.-Obl. —, Ungarische Weingeh.-Ablosungs-Obligationen 96.—, Ungarische Prämien-Lose 12250, Uebereinkommungs- und Szegejiner Lose 111.—, Oesterr. Staatsanleihe in Papier 76.60, Oesterr. Rente in Silber 77.50, Oesterr. Goldrente 93.—, 1860er Staatsanleihe 132.—, Oesterr.-ung. Bond-Anleihen 825.—, Ungar. Creditbank-Anleihen 366.—, Oesterr. Credit-Anleihen 366.40, Silber —, R. t. Ducaten 5.60, 20 Francs Goldmünze 9.37, 100 Mark Deutsche Reichsmünze 58.05, London für dreimonatliche Wechsel 118.50, Ung. Papierrente 88.15.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 28. October 1881.

Table with 2 columns: Instrument/Value and Price. Includes entries like '100 Goldrente... 118.55', '100 4procentige O.R. ... 89.20', '100 5procentige P.R. ... 88.10', '100 Eisenbahn-Anleihen ... 131.75', '100 Oboahn I. Emission St.-Obl. ... 90.50', '100 Oboahn II. Emission St.-Obl. ... 107.50', '100 1876er Staats-Obl. ... 96.25', '100 Grundentlastungs-Obl. ... 99.25', '100 Grundentl.-Obl. mit Verlos. ... 98.40', '100 Lemes-Banater Grundentl.-Obl. ... 97.50', '100 Oesterr. Grundentlastungs-Obl. ... 98.—', '100 Croat.-slav. ... 99.—', '100 Weingeh.-Obligation ... 95.75', '100 Prämien-Lose ... 121.25', '100 Uebereinkommungs-Lose ... 111.—', '100 Oesterr. Staatsanleihe in Papier ... 76.30', '100 Oesterr. Staatsanleihe in Silber ... 77.30', '100 Goldrente ... 93.20', '100 1860er Staatsanleihen ... 132.—', '100 Oesterr.-ungarische Bankanleihen ... 327.—', '100 Oesterr. Creditbank ... 364.25', '100 Oesterr. Creditanleihen ... 364.70', '100 Silber ... —', '100 R. t. Ducaten ... 5.60', '100 20 Francs-Stücke ... 9.38', '100 100 Mark Deutsche Reichsmünze ... 58.05', '100 Rubel ... 118.50'.

Gefertigter empfiehlt dem geehrten p. t. Publicum zur geneigten Ansicht sein **neu assortirtes Schattirungslager** in Zeifurwolle, prima, 4- und 8-fach, weiss und schwarz per Defa . . . 7 fr. roth, blau, lila u. s. w. per Defa . . . 8 fr. grün und ombre per Defa . . . 9 fr. dann Moos-, Goblin-, Mohair- und persische Wolle.

Vigona prima, 5-fach, mellirt per Defa 3 u. 3 1/2 fr. geringelt . . . 5 u. 6 fr. Schafwolle und Kammgarn, 4- und 5-fach, glatt, mellirt und geringelt per Defa 5, 6 und 9 fr.

Geschäftsvoll
J. S. Winkler,
Galanterie- und Tapissier-Geschäft,
Seltnergasse No. 12.

Wesentliche Preisermässigung!
KAFFEE,
direct aus Hamburg, per Post portofrei in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme (Emballage frei):

Mocca, echt arab., hocharomatisch . . . 3. 23. fl. 7.15
Menado, vorzüglichem Geschmack . . . " 6.50
Ceylon, Perl, erstklassig . . . " 5.80
do. Blaugrün, ebel . . . " 5.50
do. Blau, extrafein . . . " 5.15
Java I., goldgelb, hochfein . . . " 5.-
Java II., goldgelb, sehr fein, mild . . . " 4.50
Cuba, grün, sehr fein, kräftig . . . " 4.90
Perl-Mocca, fein, ergiebig . . . " 4.90
Java, grün, fein, kräftig . . . " 4.40
Santos, ergiebig . . . " 4.10
Domingo, wohlgeschmeckt . . . " 3.90
Rio, kräftig . . . " 3.75

Sämmtliche Sorten in bester reeller Verpackung.
Preis-Verzeichnisse über Thee, Delicatessen, Conserven etc. auf Wunsch zu Diensten.
8-8 [570] **Robt. Kap-herr, Hamburg.**

Bekanntmachung.

Der achtungsvoll Gefertigte beehrt sich, dem p. t. Publicum anzuzeigen, daß er die Casino-Restaurations am großen Ring übernommen und mit dem heutigen Tage in Betrieb gesetzt hat.

Indem er sich hiemit einem p. t. Publicum öffentlich empfiehlt, verspricht er, sowohl in Betreff der Speisen und der Getränke, darunter stets frisches Steinbrücker Bier, die allseitige Zufriedenheit zu erstreben. Auch ist Abonnement in und außer dem Hause zu haben.
Hermannstadt, den 1. October 1881.

1-2 [711] **M. Deak, Restaurateur,**
vormals Verrechnungswirth im Josephgarten.

Nebenverdienst, event. guter Erwerb.

Für einen bedeutenden Consum-Artikel für Hausbedarf werden an allen Plätzen respectable Agenten bei hoher Provision gesucht. Offerten sub „Z. 596“ befördert die Annoncen-Expedition von **Heinrich Eisler in Hamburg.** [710] 1-2

Linoleum-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbelag, haarfrei, elegant, unentbehrlich für Geschäfts-Localitäten. Lager von Linoleum-Teppichen, Wachstisch-Belägen, Zimmerdecken in allen Dessins.
5-12 [571] **F. C. Collmann's Nachfolger,**
Wien, I., Johannegasse 25.

Garantirt



wasserdichte Regenmäntel von Modestoff mit Gummi-Einlagen, von gummirten Stoffen, sowie von imprägnirtem Leder
Tuch und Tüffel, besonders passend
für Jagdfreunde, in jeder Façon, auch
Joppen, von fl. 7 angefangen.
Für das k. k. Militär nach allerh. Vorschrift.
J. N. Schmidler,
Lieferant Sr. Majestät Kriegsmarine,
19 WIEN, VII., Stifgasse, F. 19
Liale: I., Kohlmarkt 5.

Auf billigste Weise erhellet man dunkle Hausböden durch die neuen **patentirten Glas-Dachziegel,** womit sich Jedermann ohne Beihilfe von Handwerkern in wenigen Minuten

Dachfenster schaffen kann. Niederlage davon befindet sich bei **Carl F. Jickeli,** Hermannstadt, kleiner Ring.
Freie inclusive Packung loco Hermannstadt:
Aus Tafelglas (grünlich): Aus weißem Glas:
1 Kiste à 5 Stück fl. 1.75 1 Kiste à 5 Stück fl. 2.25
1 " à 10 " " 3.50 1 " à 10 " " 4.50
1 " à 20 " " 7.- 1 " à 20 " " 9.-
Jeder Kiste liegt eine Gebrauchsanweisung bei.
Glasfabrik Trefk.
Emil Porsche.
4-8 [647]

Bandwurm mit Kopf befestigt unter Garantie gefahr- und schmerzlos, ohne Hungercure, binnen zwei Stunden das Medicament der Apotheke „zum heiligen Georg“, Wien, V., Wimmeregasse No. 33. [695] 2-12

Hektograph, vervielfältigungs-Apparat. Verbesserte vorzügliche Vervielfältigungs-Masse, wie auch schwarze Vervielfältigungs-Tinte wird bestens empfohlen. Die mittelst Hektograph hergestellten Abdrücke werden von den Postanstalten zu dem mäßigsten Portofrage wie andere Druckarten befördert.

Brief-, Schriften- und Facturen-Ordner. Der Ordner ist aus Holz gefertigt und viel praktischer als ein alphabetischer Briefkasten. Preis per Stück von 3 fl. aufwärts. Illustrierte Preiscurante und hektographische Abdrücke gratis und franco.
Joseph Lewitus,
Wien, I., Babenbergerstrasse 9.
Niederlage in Hermannstadt: **J. B. Misesbacher sen.,** Papierhandlung. [598] 5-12

Brennholz!!

ungefchwemmt, „Buchen“, über Meter lang, meter-klafter- und waggonweise zu haben bei **J. Tangl,** Durgasse No. 4, „A. Török, großer Ring. [568] 6

Nur 30 Kreuzer in Marken.

Für 50 Pfg. also fast umsonst.
Katechismus der Briefschreibekunst und Schönschrift.
Gegen Einsendung des Betrages in Marken (Nachnahme nicht) liefert diese werthvolle Wert franco.
Ferdinand Simon, Magdeburg, geistlich-österreichischer Hof-Druckereibesitzer.

Nach der Meinung der berühmtesten Professoren gibt es kein besseres Mittel zur schnellen und gründlichen Erlernung der französischen Conversations-Sprache, als die regelmäßige Lectüre einer Zeitung, wie

LE DANUBE, Grand Journal Français de Vienne.

In einer leichtfasslichen Weise geschrieben, ersetzt LE DANUBE durch seinen für Jedermann interessanten Inhalt jede Pariser Zeitung und ist für Jeden fast unumgänglich notwendig, der die moderne französische Umgangssprache sich aneignen will. **Halbjährig fl. 3.**
Man abonnirt mit Postanweisung: (587) 2-3
Wien, Margarethenstrasse 5.

!!! Assecuranz !!!

gegen Börsen-Verluste bieten nur **Prämien und Stellagen.**
Solche, sowie alle Börsen-Anträge besorgt mit einer Dedung von fl. 100 angefangen, bei der man leicht fl. 10 bis fl. 20 per Woche gewinnen kann,
Franz Friedländer, Wechselhändler,
4-4 [562] **Wien, I., Wallzeile 5.**

J. J. F. Popp's Heilmethode, welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen.
Die Broschüre **Magen- und Darmkatarrh** versendet gegen Einsendung von 20 Kr. J. J. F. Popp's Poliklinik, Heide (Holstein). [421] 10-26

Decken und Matratzen, eigene Erzeugnisse, zu den billigsten Fabrikspreisen bei **Josef Weiss, Arad.**
Türkische Decken, schmale fl. 2.50, breite fl. 3, ganz breite fl. 3.50.
Rouche-Decken, schmale fl. 3, breite fl. 3.50, ganz breite fl. 4.
Cachemir-Decken, alle Farben, breite fl. 4, ganz breite fl. 5.
Satin-Decken, alle Farben, breite fl. 5.50, ganz breite fl. 7.
Seiden-Decken, alle Farben, breite fl. 12, ganz breite fl. 16.
Seidenatlas-Decken, alle Farben laut Muster, feinste Qualität, fl. 25 bis fl. 28.
Matratzen mit Seegras fl. 5, 6, 7, 8, 10 die besten.
Matratzen mit Rosshaar fl. 10, 12, 15, 20, 25 die feinsten. (577) 4-5
Ferner alle Gattungen **Baumwolle, Rosshaar,** auch **Afrika- und Seegras** zu den billigsten Preisen.

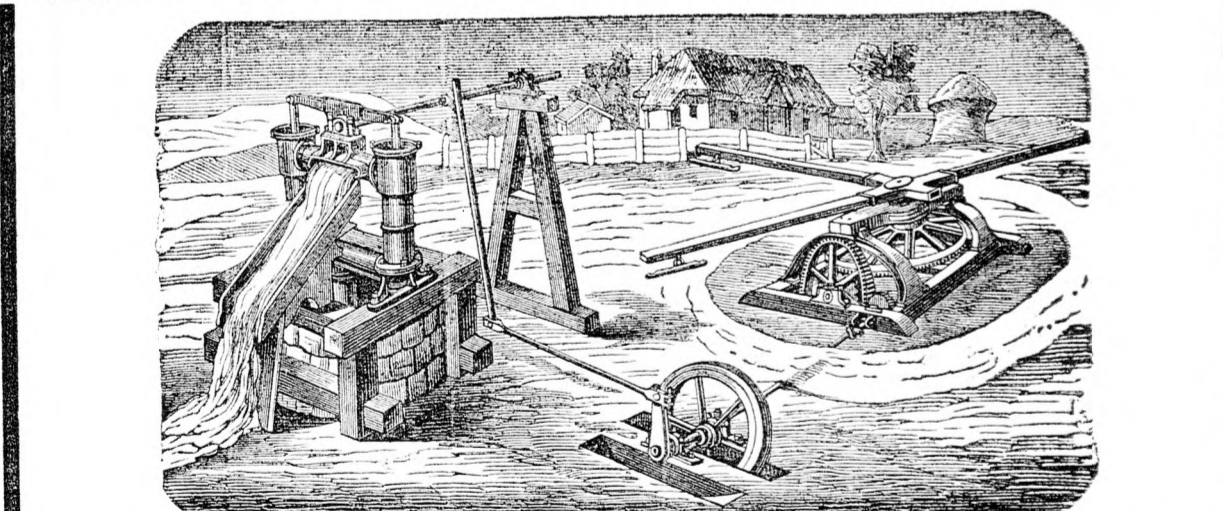
Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12, — nicht convenirende Plaids werden gegen Vergütung des Postportos zurückgenommen.
Serbstanzug für einen mittelgroßen Mann, aus guter Schafwolle 3.10 Meter, nur fl. 4.96, — auf einen Anzug aus besserer Schafwolle nur fl. 7.44, — auf einen Anzug aus feiner Schafwolle nur fl. 10, — auf einen Anzug aus ganz feiner Schafwolle nur fl. 12.
Schifffähige, hochfeine **Winterhosen, Rock- und Anzugs-Stoffe, Regenmäntel-Stoffe, Cheviot-, Peruvian-, Dostings-, Loden-, Filz-, Tüffel- und Billards-Tücher, Damenpaletots, Meuttschikoff-, Kammgarn- und Heberzieher-Stoffe** empfiehlt
Johann Stikarofsky,
Fabriks-Niederlage in Brünn.
Muster franco. Musterkarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden besonders aufmerksam gemacht auf die reichliche Auswahl und auf die ungemein billigen Preisen. [572] 13-24

S. Stengel in Hermannstadt

empfeht sein reich assortirtes Lager in **Galanterie-, Bijouterie-, Nürnberger und Kinderspielerei-Waaren.**
Neu angekommen:
Einkauf- und Arbeits-Körbe von fl. — 35 bis fl. 3.—
Eau de Cologne und Extrakte in feinsten Blumengerüchen. " — 15 " " 5.—
Federeinzel, feinst englisch, reichste Auswahl " — 20 " " 4.—
Spazierstöcke, billigste Auswahl " — 15 " " 2.—
Strassenfächer, neueste Sorten " — 35 " " 4.50
Aufsteck-Kämme, das Neueste " — 35 " " 3.—
Reisekoffer und Taschen, engl. Water Proov. " 1.20 " " 6.—
Regenschirme aus feinen englischen und edlen Seidenstoffen. fl. 1.— bis fl. 12.—
Schultaschen für Knaben und Mädchen " — 50 " " 1.—
Toilette-Seifen, feinst parfümirt, aller Art " — 10 " " — 75
Albums, prachtvoll, mit und ohne Musikwerke " 1.— " " 15.—
Kinderwagen mit Dach, feinst angefertigt " 8.— " " 15.—
Ferner: Feine Portemonnaies, Visite-, Geld und Brieftaschen, Arbeitskoffer und Necessaires, Handspiegel, Kopf- und Kleider-Bürsten, Essbestecke, Feldflaschen, Plaidröcken, Tabackiers, Feuerzeuge mit Knalleffect, Cigarettenrevolver, Vogelkäfige, neue Mund- und Handharmonika's, Melodion's zum Drehen mit 4, 5 und 6 Piecen, Spielereien für's Freie, jede beliebt als Volant's, Spiralliefer, Gartenwerkzeuge, Schmetterlingnetze, Reif- und Kegelspiele, Puppen- und Sandwagerl, Blasrohre mit Bolzen und Zielscheiben, Kutschwerkzeuge, Armbrüste, Gewehre, Fahnen, Trommeln, Trompeten, Jagdhörner, Gummiballen etc. etc. zu den billigsten Preisen.
Depôts aller k. k. privilegirter Gesundheits- und Schönheits-Mittel von Raymond et Comp. in Berlin, sowie aller Art Toilette-Artikel aus den berühmtesten Fabriken.
Postaufträge per Nachnahme gewissenhaft und prompt. [224] 9-12

Franz di Gleria, Schleifermeister aus Italien.

Mache einem geehrten p. t. Publicum von Hermannstadt und Umgebung ergebenst bekannt, daß ich mich hierorts anlässlich gemacht habe und empfehle mich zur Uebernahme jeder Gattung **Schneide-Werkzeuge** als auch **Reißzeuge**, ferner **chirurgischer Instrumente** zum Schleifen und Poliren unter Aufsicherung der reellsten und billigsten Bedienung, und leiste ich für zum Schleifen übernommene, aus reinem Stahl gefertigte Gegenstände volle **Garantie.** Um zahlreiche Aufträge bittet
hochachtungsvoll
Franz di Gleria,
Schleifermeister in Hermannstadt,
Franziskanergasse No. 1.
1-3 (706)
Wochenmarkt am kleinen Ring.
Wir können den Herrn Franz di Gleria für das gute Hochschleifen der Rasirmesser jedem Collegen empfehlen.
Pera Popowits, Johann Ehling, Michael Nemeti, Josef Ziegler.



Die Niederlage für Siebenbürgen in Klausenburg
der **I. ungar. Maschinen- und Feuerlöschrequisiten-Fabrik, Glocken- und Metallgiesserei** von

Franz Walser
empfeht ihr reich assortirtes Lager von
Brunnen-Pumpen neuesten Systems, mit verlängerten Auslaufrohren, von ganz besonders praktischer Verwendbarkeit, gegen Einfrieren mit Frostschützen versehen;
Universal-Jauchepumpen, zugleich als Brunnen- und Spritzpumpe verwendbar;
Entwässerungs-Pumpen, doppelwirkend, für Dampf- und Handbetrieb in jeder gewünschten Dimension, sowie
Wein-Pumpen und **Wein-Schläuche** zu billigsten Preisen. [684] 2
Unsere neuen illustrirten Preis-Cataloge senden wir über Wunsch Jedermann gratis ein.